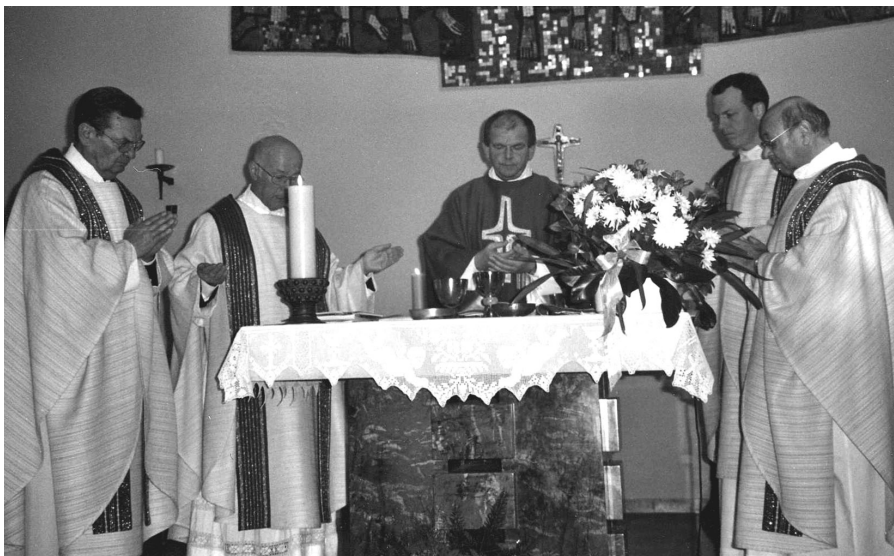


# Silbernes Priesterjubiläum in Edemissen

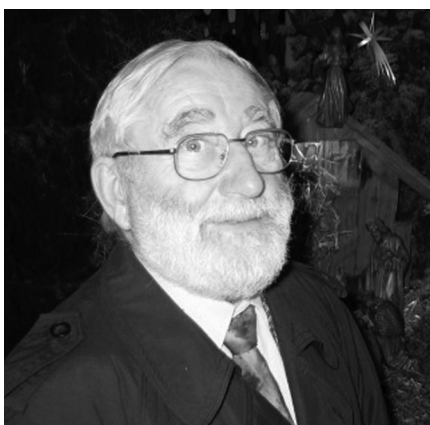


Aus Anlass des silbernen Priesterjubiläums des ehemaligen Edemisser Gemeindeglieds Paul Lawatsch – wir berichteten – standen als Konzelebranten mit am Altar (von links: Pfarrer i.R. Harald-Norbert Blankenburg, Cremlingen; Pfarrer Klaus Hoheisel, Neureichenau (Bayer. Wald); der Jubilar Pfarrer Paul Lawatsch, jetzt Neu Anspach (Taunus); Kaplan Martin Sinnhuber, Warendorf (Münsterland) und der Edemisser/Peiner Pfarrer Herbert Kleineidam.

Das Festhochamt – mit der zu Herzen gehenden Predigt von Pfarrer Klaus Hoheisel – und der sich anschließende Empfang im Pfarrheim der Corpus Christi Pfarrgemeinde werden den Teilnehmenden in steter Erinnerung bleiben.

## Bischof dankte mit Urkunde

Dungelbecker Konrad Fender für 50 Jahre ehrenamtliche Tätigkeit ausgezeichnet



Wenn Konrad Fender den Mund aufmacht, hat er die Lacher auf seiner Seite. Er hat Humor, manchmal fast jugendlichen Schalk im Nacken. Dass der Dungelbecker 71 Jahre alt ist, merkt man nicht. Wohl bemerkt wurde allerdings, dass er sich seit mehr als 50 Jahren für die katholische Kirchengemeinde – zuerst in Woltorf und dann für Heilig Kreuz in Dungelbeck – engagiert. Dafür bekam er von Bischof Josef Ho-

meyer (Hildesheim) eine Dankesurkunde, die ihm Pfarrgemeinderats-Vorsitzender Lutz Namuth und Kirchenvorstands-Vorsitzender Wilhelm Bollingerlehr überreichten. Auch Dechant Konrad Sindermann gratulierte.

Fender kümmert sich um den Blumenschmuck in der Kirche auf dem Escheberg und beweist dabei mindestens so viel Geschick und Geschmack wie er Humor hat. Weihnachten baut er die große Krippe auf, auch sonst ist er immer zur Stelle, wenn Not am Mann ist. Dass er eine Ausbildung als Gärtner absolviert hat, ist an den geschmackvollen Gestecken und seinem häuslichen Garten zu sehen, auch wenn er im Hauptberuf nie als Gärtner tätig war.

In den Nachkriegswirren war der in Göttingen Geborene nach Woltorf gekommen, arbeitete in landwirtschaftlichen Betrieben, dann in einer Eisengießerei und zuletzt bei Härke. In der Zwi-

## Die „muslimischen“ Frauen luden die „ausländischen“ Frauen zum Opferfest ein

Seit dem letzten Semester gibt es einen regen Austausch zwischen den Deutschkursen für Frauen beim Caritasverband. Zu unserer Weihnachtsfeier für Frauen waren auch viele muslimische Frauen gekommen. Dort gab es unter den ca. 80 Besucherinnen schon einen regen Austausch.

Anfang Februar feierten die Muslime das höchste Fest im Islam, das Opferfest, das auf die Geschichte von Abraham und Isaak zurückgeht. Um den Frauen aus den anderen Deutschkursen nun die Tradition des Opferfestes vorzustellen, hatten die Frauen aus dem Kurs für muslimische Frauen in der Moschee am 19. Februar in das Südstadtbüro des Caritasverbandes eingeladen. Sie hatten viele verschiedene leckere Gerichte vorbereitet und gaben den Nicht-Muslimen zu Anfang eine anschauliche Schilderung des Ursprungs und der Tradition des Opferfestes. Danach wurden lebhaft Gespräche geführt. Der Raum im Südstadtbüro war so voll, dass die Frauen auf den Flur und auf die Küche ausweichen mussten, was der Stimmung jedoch in keinsten Weise schadete. Die Gruppe der ausländischen Frauen bedankte sich für diese wunderbaren Stunden mit einer Einladung zu einem Treffen „Rund um das Osterfest“ im Friedrich-Spee-Haus.

Anne Hoffmann

schzeit hatte er in Dungelbeck gebaut. Durch seine Heirat 1960 ist er jünger geworden – einen Tag. Die dafür angeforderte Geburtsurkunde besagte nämlich, dass er seinen Geburtstag bisher einen Tag zu früh gefeiert hatte.

Bei einem Imbiss, Kaffee und Kuchen feierte die Kirchengemeinde jetzt das ungewöhnliche Jubiläum Fenders.

Ein Ständchen vom Kirchenchor durfte nicht fehlen, denn auch da mischt er mit.

Matthias Preß